

**This Place is my Place - Begehrte Orte**  
**Kunstverein Hamburg, 27. Januar bis 06. Mai 2007**

*Yael Bartana, Ursula Biemann, Armin Linke, Dan Perjovschi, Marjetica Potrc, Sean Snyder*

Als erstes fällt auf, dass der Kunstverein den Zugang zu den Erdgeschoss-Räumen versperrt hat - um diese zu betreten muss man das Gebäude verlassen und umrunden. Wir gehen, den Erklärungstext ignorierend, in den 1. Stock zur Hauptausstellung. Die große Wandarbeit von Dan Perjovschi im Eingangsbereich kann uns nicht gerade überzeugen, und Yael Bartana verschiebe ich auf später, da gefiel mir schon die Einzelausstellung im Sommer nicht besonders. Im mittleren Bereich befinden sich die Arbeiten von Armin Linke und Marjetica Potrc. Letztere verarbeitet die in Prishtina/Kosovo wildwuchernden Architekturstile als Sinnbild eines zerfallenen Staates - und einer zerfallenden Moderne. Ihr Objekt "Prishtina House" ist zudem auf autonome Energieversorgung angelegt und wirkt gleichzeitig künstlich und authentisch. Man würde den Generator gern selbst anwerfen. Wie sich der Hintergrund der Arbeit einem durchschnittlichen Besucher erschließen soll bleibt allerdings im dunklen. Hier wäre mehr Vermittlung(tm) vonnöten. Linkes C-Prints von gigantischen Häuseransammlungen, Computerlagern etc. wirken demgegenüber eher dekorativ, speziell wenn man 200 Meter weiter schon die "junge deutsche Fotografie" in den Deichtorhallen gesehen hat. Allerdings fügen sie sich in den aktuellen Fototrend der Serienknipser (Häuser, Antennen, Wolken, Straßen...) nahtlos ein. Dennoch - dies merken wir erst später- tragen sie zum Gesamtbild der Ausstellung bei, zeigen sie doch die routinierte Inbesitznahme entfernter Gegenden durch politische und industrielle Großprojekte.

Zwei weitere Arbeiten ragen aus unserer Sicht deutlich heraus, sie können sich auch gegen die etwas lieblose Präsentation durch den Kunstverein durchsetzen. Ursula Biemann ("Black Sea Files") dokumentiert den Bau einer Pipeline im nahen Osten durch 10 kurze Videos, die Statements von Betroffenen der Region zeigen. Die Kopfhörer sind zu laut oder funktionieren nicht, die ganze Durchführung wirkt wenig durchdacht, die Wirkung aber setzt sich durch. Wir würden gern mehr von dieser Künstlerin sehen. Ähnliches gilt für Yuk King Tans "Island Portrait", ein Stimmungsbild des Baus eines Verwaltungsgebäudes durch die chinesische Regierung auf einem Bananenstaat. Beeindruckende Absurdität, erreicht durch sparsame künstlerische Mittel. Leider werden diese abermals nicht optimal präsentiert. Die restlichen Arbeiten der Ausstellung sind maximal ganz nett und werden von uns im späteren Gespräch kaum erwähnt.

Die Nebenschau INSERTS im nunmehr abgetrennten Erdgeschossraum macht sofort klar, warum eben sie abgetrennt wurde. Die Erklärungsversuche reichen von "die sehen die Ausstellung als autonomes Werk" bis hin zu "der Kunstverein wollte damit nichts zu tun haben". Das dauertelefonierende Personal aus der Klingeltongeneration kann uns nicht vom Gegenteil überzeugen. Die Erdgeschoss-Projekte stehen irgendwie generell unter keinem guten Stern in letzter Zeit.

Wir besinnen uns schnell auf die Hauptausstellung zurück und stellen fest, daß "Begehrte Orte" die Auswirkungen der Globalisierung zwar einerseits subjektiv vermittelt, aber gleichzeitig fühlbar und erfahrbar macht. Der Gang in den Kunstverein hat sich wieder gelohnt.

dju